

# Help The Children Hilfe für Betrawati e.V.

हेल्प द चिल्ड्रेन

Newsletter  
Dezember 2007



Liebe Pateneltern, Mitglieder und Förderer von "Hilfe für Betrawati /Help The Children e.V. (HTC)",

seit unserem letzten Besuch in Nepal sind schon wieder acht Monate vergangen. Die dortige Politik ist in dieser Zeit leider keinen Schritt weiter gekommen. Wir sehen mit großem Bedauern, wie hart sich die Interimsregierung mit den Maoisten tut. Erst hieß es, im Juni 07 werden allgemeine Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung stattfinden. Nachdem diese nach einigem Hin und Her und Querschüssen von einer Separatistengruppe und einer Splitterpartei der Maoisten aus Südnepal (Terai) auf den 22. November 07 verlegt wurden, sagten die Maoisten am 18. September 07 ihre Teilnahme an der Wahl überraschend mit der Begründung ab, nun eine Regierung durch die "Volksmacht" anzustreben. Was sie darunter verstehen, ist nicht bekannt. Ihre vier Interimsminister zogen sie aus der Regierung ab. Die anderen Parteien und viele gesellschaftliche Gruppen warfen den Maoisten diese unverständliche Aktion als Feigheit vor dem eigenen Volk vor. Sie zeigt, dass sich die Maoisten nicht sicher waren, ob sie vom Volk ein so starkes Mandat bekommen hätten, dass sie in der Regierung ein gewichtiges Wort hätten mitsprechen können.

Zur Erinnerung: Es waren die Maoisten, die seit 1996 für freie demokratische Wahlen einen Krieg gegen den König und die etablierten Parteien, besonders die Nepali Congress Party, führten. Bei dieser Auseinandersetzung verloren 12.000 Menschen ihr Leben, ca. 100.000 Menschen wurden vertrieben, unzählige verletzt. Dass ihnen dieser bewaffnete Widerstand immer mehr entglitten ist und sich im Laufe der Jahre gegen das eigene Volk, besonders die kleinen Leute, gerichtet hat, wird den Maoistenrebellen jetzt zum Verhängnis. Sie befürchten, dass die Angehörigen der vom Krieg betroffenen Opfer, vor allem Lehrer, Staats- und Polizeibeamte, kleine Bauern etc., sie nicht wählen werden. Dass bei diesem Bürgerkrieg auch Polizisten und Soldaten zahlreiche brutale Einsätze gegen die Zivilbevölkerung führten, wird heute mehr den Maoisten als der Staatsgewalt angekreidet.

Bedauerlicherweise herrscht jetzt wieder, nicht zum ersten Mal, eine unbefriedigende politische Situation in Nepal. Es gibt keine durch eine Wahl legitimierte Regierung. Das Volk bleibt wieder einmal außen vor und kann sein Recht auf freie Wahlen nicht ausüben. Es herrscht wieder Lavieren und Taktieren der etablierten politischen Parteien und Angst vor den Maoisten und einem erneuten Ausbruch der Gewalt. Es gibt nach wie vor keine vernünftige Basis für einen politischen Aufbruch für das Land. Wäh-

rend man in vielen Entwicklungsländern kleine Schritte des Erfolgs sieht, verharrt Nepal in einer politischen Angststarre. Zwar ist seit dem Ende des Bürgerkriegs der Trekkingtourismus wieder stark im Ansteigen, aber wohl nur so lange wie einigermaßen Ruhe zwischen den Parteien herrscht und solange die Maoisten keine Anschläge verüben, die auch Touristen bedrohen könnten. Wann und ob endlich eine demokratische Wahl kommt, steht in den Sternen.

Als Vorsitzende eines nepalesischen Kinderhilfevereins könnte man ob solcher Umstände manchmal die Energie zum Weitermachen verlieren. Das hilft aber weder unseren Kindern, noch unseren Angestellten. Mit Ihrer Unterstützung werden wir weitermachen so gut es in unserer Macht steht und soweit es die Spenden erlauben. So können wir den Ärmsten am Besten helfen, stetig und nachhaltig. Auf ihren Staat, der pleite ist, können sich die Nepali am wenigsten verlassen. Wenn HTC, das heißt Sie als Pateneltern, Förderer oder Mitglied, nicht hilft, haben die Menschen in unseren Projektgebieten überhaupt keine Hoffnung mehr.



neugierig und erwartungsvoll ...

Gerade während ich Ihnen diesen Brief schreibe, muss ich den Medien entnehmen, dass eine große internationale Hilfsorganisation, die sogar mit dem Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) wirbt, nicht verantwortungsbewusst mit Spendengeldern umgegangen ist. Solche Meldungen zerstören ganz viel Vertrauen. Meine Sorge ist, dass sich daraus ein allgemeines Misstrauen auch gegenüber kleinen, ordentlich

geführten Hilfsvereinen wie "Hilfe für Betrawati e.V." entwickeln könnte. Wir hoffen sehr, dass Sie trotz solcher Vorkommnisse unserem Verein auch weiterhin Ihr Vertrauen schenken werden.

Gelegentlich werden wir gefragt, warum wir uns nicht um das Spendensiegel bemühen. Das DZI, eine private Organisation, vergibt dieses Siegel und kassiert dafür jedes Jahr erneut erhebliche Gebühren. Uns erscheint aber wichtiger, mit dem uns anvertrauten Spendengeld den Menschen in Nepal unmittelbar zu helfen.

Beschließen möchte ich meine Gedanken mit etwas Erfreulichem. Die beiden jungen Leute, Tina und Stefan, die im Winter 2000/2001 unter wirklich schwierigen Umständen unsere erste Krankenstation in Haledu/Naldum aufgebaut haben, waren in diesem Herbst erneut für einige Wochen in Nepal. Sie können die Entwicklung, die vor allem unser Projektgebiet Naldum und seine Bewohner seitdem durchlaufen hat, aus eigener Anschauung bestens beurteilen. Lesen Sie bitte ihren Bericht am Ende dieses Newsletters.

Unseren besonderen Dank möchten wir wieder einmal einer Frau ausdrücken, die weder Mitglied unseres Vereins ist, noch eine Patenschaft für eines unserer Kinder hat. Es ist die Managerin des Sushma Koirala Memorial Hospitals, Christa Drigalla, die uns in Fragen der Gesundheitsversorgung, der Vorsorge, der Hygiene und immer wieder mit kostenlosen Gesundheitscamps der verschiedensten Fachrichtungen in unseren Dörfern unterstützt, unsere Mitarbeiter in den Krankenstationen weiterbildet und uns durch ihre lange Erfahrung in Nepal auch sonst sehr hilfreiche Tipps gibt.



*Christa Drigalla, die Krankenhausmanagerin des Sushma Koirala Memorial Hospitals*

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie neben dem vorweihnachtlichen Trubel und Stress zwischendurch ein paar ruhige, besinnliche Augenblicke finden und innehalten können.

Sie, liebe Pateneltern, Mitglieder und Förderer, zeigen durch Ihre zum Teil langjährige Hilfe, dass Ihnen die Ärmsten der Armen in anderen Teilen der Welt nicht gleichgültig sind und dass Ihnen durchaus bewusst ist, wie gut es uns hier in Mitteleuropa, trotz aller Probleme, im Vergleich zu den Bewohnern der meisten Länder der Erde, nach wie vor geht.

Im Namen des gesamten Vorstandes danke ich Ihnen für Ihre großzügige Unterstützung. Nur durch Ihr finanzielles Engagement ist es uns möglich, neben der Schulbildung der Kinder, auch die zahlreichen Projekte wie Schulbau, -ausbau, und -renovierung, Frauengruppen, Hygiene-

und Gesundheitsschulungen für Mütter und Kinder, Krankenstationen und die medizinische Betreuung zu verwirklichen. Wir sind voller Zuversicht, dass Sie "Hilfe für Betrawati / Help The Children e.V." (HTC) und seine Menschen in Nepal auch im nächsten Jahr nicht vergessen werden. Bitte werben Sie auch bei Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten für unsere Kinder in Nepal.

Cathrin Zügner, mein Mann Peter und ich wünschen Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2008!

Ihre

Brigitte Jacobi

## **Biogas-Anlagen**

Im 1. Newsletter 2007 berichtete ich von unserem Vorhaben, 10 Biogas-Anlagen bei geeigneten Patenfamilien in den Dörfern zu installieren. Dank der Initialspende des Ing.-Büros Hofbauer, Deggendorf, für 6 Anlagen und dank Ihrer zahlreichen zusätzlichen Spenden in Höhe von insgesamt € 2.560 können wir jetzt an die Realisierung dieses Projektes gehen. Wie in Nepal üblich, ist von der Planung bis zur Ausführung eine große Zeitspanne mit viel Geduld zu überwinden. Nachdem wir im Mai die Planung beschlossen und Bharat die passenden Familien ausgesucht hatte, die bereit waren, eine beträchtliche Eigenleistung vorab zu erbringen, machte uns von Juni bis Oktober eine ungewöhnlich lange und intensive Regenzeit einen Strich durch die Rechnung. Auch in Nepal sind immer mehr der z. Zt. viel besprochenen Auswirkungen des Klimawandels zu beobachten. Im Oktober gab es für die Dorfbewohner das größte und wichtigste Hindufest, Dhasein, zu feiern und im November das Lichterfest Dipawali. Dazwischen war noch die Aussaat für Reis und Getreide auf die Felder zu bringen, sodass erst jetzt mit dem Graben der großen runden Löcher für die Gastanks begonnen werden kann. Danach werden die Löcher mit Steinen ausgelegt, das Rondell betoniert und der gewölbte Betondeckel für den Tank draufgesetzt. Wenn alles gut geht, können wir im nächsten Newsletter von den ersten in Betrieb genommenen Gas-Anlagen berichten.

## **Frauengruppen und 3. LGM Buch**

Unsere fünf Frauengruppen haben Zuwachs von einer zusätzlichen Gruppe aus Raniban Ghiridhare in unserem neuen Gebiet bekommen. Wie bereits im letzten Newsletter erwähnt, haben die Frauen ihre Grundbildung mit Lesen, Schreiben und Rechnen abgeschlossen. Die regelmäßige Schulung der Gruppenführerinnen in "Buchführung" und Geldverwaltung trägt dazu bei, dass die Frauen verantwortungsvoll mit ihrem gesammelten Geld umgehen. Sie arbeiten erfreulich gut zusammen. Das geht bei einigen Gruppen sogar so weit, dass sie in Eigeninitiative sich selbst ihre Versammlungshäuser bauten. Das hieß, Steine aus dem Fels brechen, Sand vom Bach bzw. Fluss herbeischleppen, Hilfsdienste für den Maurer erledigen, etc. "Hilfe für Betrawati e.V." hat so drei Frauengruppen zu einem eigenen Dach über dem Kopf verholfen, im sprichwörtlichen Sinn. Unser Verein stellte den Frauen den Zement, den Maurer, die Fensterrahmen und -gitter, die Blechdächer, die Türen sowie die Tische und Bänke. Wir finden, dass man so viel Eigeninitiative unterstützen muss, damit die Frauen die Gelegenheit und ei-

nen Ort haben, wo sie ohne Störung durch Kinder und Männer ihre Treffen abhalten, lernen und ihre Gruppenabende gestalten können. Meistens bauen die Gruppen ein Zweiraumhaus. Den zweiten Raum vermieten sie und bekommen so durch die Miete regelmäßige Einnahmen in ihren Geldtopf für die Kleinkredite. Ein solches Haus kostet unseren Verein etwa 600 Euro.

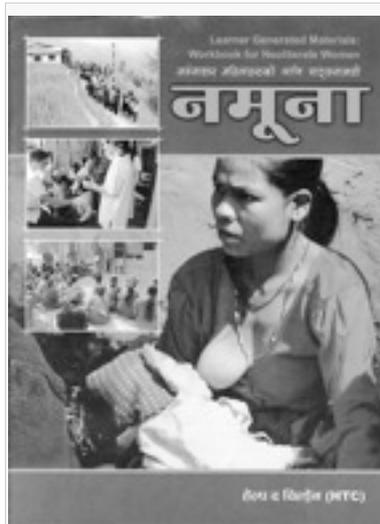
Jede Frauengruppe stattete "Hilfe für Betrawati e.V." mit einem finanziellen Grundstock von ca. € 50 aus Spendengeldern aus, die in Raten ausgezahlt wurden. Zusätzlich bekam jede Gruppe eine trüchtige Mutterziege, die die Frauen nach Absprache versorgen müssen und die ihrer Gruppe auf längere Sicht ein ordentliches Einkommen für den Kredittopf bringt. Außerdem sammelt die Gruppe allwöchentlich von jedem Mitglied 10 Rupien ein, das ist etwa 1 Eurocent. Wer den Pfennig nicht ehrt...

130 Frauen, vor allem aus unseren sechs Gruppen, nahmen Ende August 07 am alljährlich stattfindenden landwirtschaftlichen Training für Wintergemüse teil. Dort lernten die Frauen voneinander den richtigen Anbau zur richtigen Zeit, den Einsatz von Pflanzenauszügen gegen Schädlinge, die Wahl des geeigneten Saatguts und der besten Fruchtfolge etc. Bei dieser Gelegenheit wurde den Frauen auch gutes Saatgut zur Verfügung gestellt. In den Dörfern sind kaum ordentliche Spritzgeräte vorhanden und wenn, dann muss man auf die Ausleihe ewig lange warten. Außerdem ist das Ausleihen auch noch teuer. Deshalb fragten die Gruppen bei unserem Verein nach, ob wir ihnen einige Sprühpumpen zur Verfügung stellen können. Bharat schaffte nach Rückfrage beim Vorstand sechs davon an; eine dieser Pumpen kostete knapp 30 €. Die Anschaffung der Pumpen ist nicht nur von Vorteil für den landwirtschaftlichen Ertrag der Gruppenmitglieder, sondern die Verleihung an Landwirte bringt den Gruppen auch Geld in den Kreditvergabetopf. Damit diese Pumpen ordentlich gewartet werden, war eine gründliche Einführung für die Gruppenleiterinnen notwendig.



Einführung in den Gebrauch der Sprühpumpen

Auch heuer wird wieder im Dezember ein LGM-Buch (Learners Generated Material = von den Lernenden selbst verfasste Arbeitsunterlagen) für die Frauengruppen gedruckt; es ist bereits das dritte. Wie die beiden vorherigen dient es später als Lehrbuch für die nächsten Frauengruppen. Ende August saßen 30 Mitglieder zusammen und schrieben über Dinge, die sie bewegten, aus ihrem familiären und dörflichen Umfeld, über ihren Status in Familie und Gesellschaft, über ihre Gefühle und vieles mehr.



Das Titelbild des ersten Arbeitsbuches „Learner Generated Materials: Workbook for Neoliterate Women“

Untenstehend finden Sie Auszüge aus dem 1. LGM Buch der Frauen. Jeweils am Ende eines Beitrags sind Fragen, die spätere Nutzer des Buches beantworten sollen.

Die Texte wurden dankenswerterweise von unserem nepalesischen Koordinator, Bharat Rana, aus dem Nepali ins Englische und von unserer Patenmutter, Beatrix Feuersänger-Wilson, aus dem Englischen übersetzt:

### FRAUENBEWUSSTSEIN

Von Parbati Bastakoti, Halede 5, Kavre District

Wir sind Frauen, stolz auf unser Land,  
Weit hinterher in der Entwicklung unseres Landes.  
Lasst uns zusammen vorwärts marschieren,  
Jetzt ist nicht die Zeit zurückzubleiben.  
Wir müssen uns vereinen für die Entwicklung des Landes.  
Vorwärts Frauen, erhebt Euch!

Männer und Frauen sind die beiden Räder eines Karrens.  
Nehmt die Frauen mit auf den Marsch in die Zukunft!  
Warum ist unser Land so von Männern dominiert?  
Alte Ungleichheiten leben noch in unserer Gesellschaft.  
Oh Freunde...

Männer werden in die Schule geschickt,  
Während Frauen Gras und Futter schneiden müssen.  
Die Frauen im Ausland sind alle gebildet.  
Oh Weh!! Unsere Frauen leiden täglich unter unerfüllten Bedürfnissen.  
Oh Freunde...

- Q1. Welche Menschen sind selbstbewusst?
- Q2. Welchen Beitrag können Frauen zur Entwicklung des Landes leisten?
- Q3. Was verstehen Sie unter "Zwei Räder eines Karrens"?
- Q4. Welches sind die Unterschiede zwischen Nepalesinnen und ausländischen Frauen?

### DIE WICHTIGKEIT VON BILDUNG

Von Tulasha Sundash, Kamala Sundash, Laxmi Sundash, Damigaun 6, Naldum

Bildung ist wichtig für die gesamte Weltbevölkerung. Sie wird als das Licht in der Dunkelheit gesehen. Ohne Bildung ist die Welt dunkel. Gebildete Leute gelten als fleißig, wissend und freundlich. Sie sind auch gut informiert über Maßnahmen, die ihre Gesundheit betreffen.

Wir sind der Meinung, dass in Familien, in denen ein oder beide Elternteile gebildet sind, die Chancen größer sind, dass auch ihre Kinder an einer Bildung interessiert sind.

Im Vergleich mit anderen Dörfern war das unsere sehr rückständig, weil die meisten Bewohner Analphabeten waren. Viele haben ihr wenig Geld für Alkohol ausgegeben und an andere unnötige Dinge verschwendet.

Nachdem wir am Unterricht für Frauen teilgenommen haben, ist uns vieles klarer geworden. Wir haben verstanden, wie wichtig Bildung ist. Wir werden immer, so lang wie es nötig ist, am Unterricht für Frauen teilnehmen.

Jetzt schicken wir auch unsere Kinder in die Schule!

(N.B. Die Verfasserinnen sind Frauen aus der Schneiderkaste (Damai), der Kaste der Unberührbaren.)

- Q1. Was verstehen wir unter Bildung?
- Q2. Wie verhalten sich gebildete Menschen?
- Q3. Wie verhalten sich Analphabeten?
- Q4. Was haben Sie für die Bildung ihrer Familie getan?

### SEHNSÜCHTE EINER TOCHTER

Von Anita Tamang, Sarita Tamang, Dhandagaun, Baluwapati, Deupur Bezirk No. 6

Bitte hört aufmerksam zu!  
Dies ist das Gedicht einer traurigen Tochter.

Als Kind ging ich nicht zur Schule,  
Mir war die Wichtigkeit unbekannt.

Mutter, deine Erinnerung hilft nicht,  
Mein Herz schmerzt während des Bodenputzens.

So viele Tränen,  
ausgelöst durch die Sehnsucht zu lernen.

Während des Unterrichts musste ich das Vieh hüten.  
Die Buchstaben sind mir heute wie schwarze Büffel.

Mit Büchern und Bleistiften in der Hand,  
Lasst uns den Brauch beginnen, Töchter auszubilden!

- Q1. Worum geht es in diesem Gedicht?
- Q2. Wieso war der Schreiberin die Wichtigkeit einer Schulbildung unbekannt?
- Q3. Warum dürfen Töchter nicht zur Schule gehen?
- Q4. Nach dem Gedicht, was sind die Sehnsüchte der Töchter?

Zum Abschluss einen männlichen Standpunkt über die ALC - Frauenbildungsprogramme vom Lehrer einer Frauengruppe:

### ÄNDERUNGEN IM DORF HALEDE

Von Dinesh Ghimire, Halede 5, Kavre Distrikt

Vor Beginn der Bildungsprogramme in dieser Gemeinde waren die Frauen Analphabeten, sehr schüchtern, und es fehlte ihnen an Selbstbewusstsein und Kenntnis über die Wichtigkeit von sanitären Maßnahmen. Sie waren nicht organisiert, gemeinschaftliches Arbeiten oder der Austausch von Gefühlen kamen sehr selten vor. Nachdem HTC mit dem Unterricht für die Frauen im Dorf angefangen hatte, können sie jetzt lesen und sogar ihre Gefühle schriftlich austauschen. HTC hat sie ermutigt sich weiter zu verbessern und ihre Meinung zu sagen. Aus der Zusammenarbeit in gemeinschaftlichen Projekten wie dörfliche Sanierung hat sich ein hoher Grad an Organisation

und Vertrautheit miteinander entwickelt. Jede kommunale Arbeit ist durch immer größeres Engagement der Frauen gekennzeichnet.

Familien mit gebildeten Frauen distanzieren sich immer mehr von alten Bräuchen und Ritualen.

Frauen sind jetzt in der Lage alle Arten von Problemen zu analysieren und mögliche Lösungen zu diskutieren. Wenn mehr Frauen dieser Bildungsprozess bekannt wäre, dann wäre die Entwicklung von Gemeinschaften durch das ganze Land viel einfacher.

- Q1. Wie war Halede vor dem Programm?
- Q2. Welche Programme hat HTC eingeleitet?
- Q3. Was denken die Leute hier über HTC?

### Abschlusschüler 2006/07

Auch heuer wieder unterzogen sich zwölf HTC-Patenkinder der Abschlussprüfung SLC (School Leaving Certificate). Davon bestanden neun Schüler diese wichtige Hürde, das sind 75 %. Der Landesdurchschnitt der bestandenen Schüler stieg erfreulicherweise zwar auch um 11 auf 58,64 %, aber trotzdem schlossen unsere HTC-Schüler wieder deutlich besser ab. Herzliche Gratulation an die Schülerinnen und Schüler und natürlich auch an die sie seit Jahren fördernden Pateneltern. Nur dank Ihrer jahrelangen Hilfe, liebe Pateneltern, hatten diese jungen Menschen überhaupt die Gelegenheit, an der Abschlussprüfung teilzunehmen. Wir danken Ihnen allen im Namen der glücklichen Abschlusschüler!

1. Division = ausgezeichnete Abschluss:



**Rupak Bastakoti**, Naldum, Patin:  
Erika Gronarz, Düsseldorf,  
verstorben im Frühjahr 06



**Saroj Bhatta**, Kathmandu, Pateneltern: Familie Mittermeier, Metten



**Rosmi Karki**, Kathmandu, Patin:  
Eva Preissinger, Deggendorf -  
Frohnreut



**Rabi Neupane**, Kathmandu, Pateneltern: Drs. Labuhn, Stendal



**Sabina Kunwar**, Naldum, Patin:  
Elisabeth Legner, Deggendorf



**Bhabana Danuwar**, Naldum,  
Paterneltern: Familie Hof,  
Göttersdorf



**Hari Prasad Ojha**, Kathmandu,  
Paten: Yorma's AG, Deggendorf

2. Division = sehr guter Abschluss:



**Shaika Lama**, Betrawati, Paten-  
eltern: Martina Heigl und Josef  
Murauer, Metten



**Bimala Thapamagar**, Betrawati,  
Paten: Yorma's AG, Deggendorf

3. Division = guter Abschluss: Mit Nachprüfung:



**Dipak Nepali**, Betrawati, Patin:  
Ingrid Ramelow, Straubing



**Sushila Dhakal**, Kathmandu,  
Pate: Michael Hofmann, Schloen

Zusätzlich bestanden noch zwei HTC-Paten"Kinder" ihre Ausbildung zum Krankenpfleger CMA (**C**ommunity **M**edical **A**ssistant) mit gutem Ergebnis: Bhabana Danuwar und Hari Prasad Ojha.

Erfreulich ist, dass beide frischgebackene CMAs bereits eine Arbeit fanden, mit der sie ihren Lebensunterhalt bestreiten können.

Dankbar sind wir dafür, dass die meisten der "Schulabschluss"paterneltern wieder neuen Patenkindern eine Chance auf Bildung geben.

## Vorabmitteilung: Jahresversammlung 2008

Am 29. Februar 08, 18.30 Uhr, findet im Hotel Donauhof, Deggendorf, die nächste Jahresversammlung mit Vorstandswahlen statt. Gesonderte Einladung mit Tagesordnung ergeht an alle Mitglieder rechtzeitig. Natürlich sind auch alle Paterneltern und Förderer, die nicht Mitglieder des Vereins "Hilfe für Betrawati / Help The Children e.V." (HTC) sind, herzlich eingeladen. Nur an der Jahresversammlung können Sie sich ausführlich über die Geschäftsführung und die Zahlen des Vereins informieren.

Apropos Zahlen: Unser Verein ist am 20.09.07 erneut vom Finanzamt Deggendorf als gemeinnützig anerkannt worden (St.Nr. 108/109/10041). Wir sind damit für weitere fünf Jahre zum Ausstellen von Steuerbescheinigungen für Spenden, Patenschaftsgelder und Vereinsbeiträge berechtigt.

**Bitte beachten! Die Steuerbescheinigungen werden wie jedes Jahr Ende Dezember / Anfang Januar automatisch zugestellt. Bitte melden Sie evtl. Adressänderungen vorher rechtzeitig!**

\* \* \* \* \* ☆ \* \* \* \* ☆ \* \* \* \* ☆ \* \* \* \*

Bericht über den Nepal-Aufenthalt von Tina Heigl und Stefan Holzhammer im Herbst 2007

## Wenn Arbeit Urlaub ist...

Schon zum fünften Mal nach der Eröffnung der Krankenstation in Naldum kommen wir im September dieses Jahres zurück in unsere „zweite Heimat“. Im Jahr 2001 lebten wir für fünf Monate in Halede, um die Gesundheitsversorgung im Dorf zu stärken. Und wieder zog es uns dorthin zurück. Doch diesmal nicht nur, um nach den Leuten und der Konstitution der Station zu sehen, sondern auch, um das Diplomarbeitsthema von Tina über Landschaftswahrnehmung durch Nepalis und Touristen zu untersuchen und zu bearbeiten.

Zu Fuß vom Krankenhaus in Sankhu kommend, erreichen wir nach zweieinhalb Stunden Gehzeit Kattike, um dort unseren obligatorischen Tee in „Mama's Restaurant“ zu trinken und die ersten bekannten Gesichter zu begrüßen. Von da ab wächst die Spannung: werden uns die Kinder noch erkennen? Wie entwickelt sich die Situation im Allgemeinen und wie läuft die von uns aufgebaute Krankenstation?

Nach einer weiteren Stunde bergab, erwarten uns Bharat und seine Mitarbeiter bereits im Projektthaus in Halede.

Wie erwartet, war schon wieder alles perfekt organisiert. Unser altes Zimmer – jetzt rattenfrei – ist schon vorbereitet, und es sind viele Besucher zu unserer Ankunft erschienen. Das Haus ist brechend voll, und jeder will als erster begrüßt werden.

Zu unserer Freude führt Dhana Maya, die Pflegerin, die Krankenstation äußerst genau und pflichtbewusst. Alle Instrumente und die Einrichtung hält sie hygienisch sauber und ordentlich. Dank der Elektrizität, die mittlerweile auch hier seit ca. einem Jahr Einzug gefunden hat, können nun sogar Impfstoffe hier gelagert werden, was die Präventionsmaßnahmen um einiges erleichtert.

Am nächsten Tag besuchen wir einige Schulen von HTC und das neue Projektdorf Sallebash. Dort liegt auch die zweite Krankenstation mit dem Pfleger Rajan Tiwari, die sich noch im Aufbau befindet und trotzdem schon gut von der Bevölkerung angenommen wird.



*Tina Heigl und Stefan Holzhammer*

Zurück in Halede verbringen wir einen wunderschönen Abend gemeinsam mit unseren Freunden in Bharats Haus. Wir lassen die letzten sieben Jahre, seit denen wir uns kennen, Revue passieren und der Fortschritt durch den Erfolg der Vereinsarbeit wird in vielerlei Hinsicht immer deutlicher. Am offensichtlichsten wird die Situation durch die Kinder, für die Freundschaften zwischen Brahmanen und Unantastbaren nichts Ungewöhnliches mehr sind. Durch die Gleichbehandlung des Vereins und die gleichen Bildungsvoraussetzungen nähern sich die Familien immer mehr an. Auch das äußere Erscheinungsbild der Dörfler wandelte sich zum positiven, was den Fortschritt in Hygiene, Ernährung und Bildung erkennen lässt. Die Frauenpower wurde sichtlich durch den speziellen Unterricht und die Minikredite, durch die sie zu kleinen Unternehmerinnen wurden, gestärkt.

Nach diesem ersten Eintauchen in dieses schöne Land wird es Zeit, an die Diplomarbeit zu denken. Da das Thema Landschaftswahrnehmung auch die Verbindung von Kultur und Religion mit der Natur behandelt, brechen wir zum heiligen See in Gosainkunda auf, einem der wichtigsten Pilgerorte für Buddhisten und Hindus in Nepal. Auf dem Weg kann Tina viele wichtige Interviews mit Einheimischen durchführen und notwendige Informationen sammeln. Bei bester Bergsicht bezwingen wir den Laurebina Pass auf 4600m.

Zurück in Kathmandu erfüllen wir unser Versprechen, das wir Brigitte und Peter Jacobi gegeben haben, und bringen zwei stark sehbehinderte Brüder aus dem HTC Projekt-

gebiet in eine Augenklinik. Da wir Erfahrung im nepalischen Krankenhauschaos haben, übernehmen wir diese Aufgabe gerne. Die Krankheitsursache wird dort innerhalb von drei Tagen abgeklärt und die Behandlung anschließend durchgeführt. Aufgrund dessen konnten die Ärzte die Schultauglichkeit bestätigen und die Jungen können ins Projekt aufgenommen werden.

Während dieses Aufenthaltes in Kathmandu meldet sich Stefan noch beim ersten internationalen Marathon in Nepal an. 21 km durch Kathmandus Straßendschungel inmitten des üblichen Verkehrs, hindurch zwischen Lastwägen, Rikshaws, Autos, Ochsenkarren und Motorrädern. Die zwei Wasserstände auf dem Weg können den Durst der Läufer zwar nicht stillen, doch der Spaß ist ungetrübt für diejenigen, die aufgrund der schlechten Beschreibung den Weg nicht versäumen. Nach so viel „Nepal“ ist es umso schwieriger für Stefan, nun seine Heimreise anzutreten.

Alleine zurückgeblieben stürze ich mich nun in meine Diplomarbeiten-Recherche. Nach unzähligen Interviews über die Landschaftswahrnehmung von Touristen gehe ich zurück nach Naldum, wo Shankar, der schon seit acht Jahren Lehrer in einer Projektschule ist, auf mich wartet. Er erklärt sich bereit, für mich zu übersetzen und wir interviewen viele Einheimische der verschiedensten ethnischen Gruppen, sowie Schamanen. Nebenbei sammeln wir viel Bild- und Tonmaterial und ich werde in der Zeit des größten Festes in Nepal, Dashain und Tihar, noch tiefer in die Riten und Bräuche dieser Region eingeführt.

Um die Verbindung von Landschaftswahrnehmung von Touristen und Einheimischen näher zu untersuchen wandere ich im Anschluss daran noch nach Muktinath in der Annapurna-Region. Der Tempelbezirk ist Anziehungspunkt sowohl für ausländische Wanderer, als auch für nepalische Pilger. Auch hier spielt das heilige Wasser wieder eine große Rolle. Es gibt wohl keinen schöneren Ort für meine Forschungsarbeit!

Langsam wird es nun auch für mich Zeit, meine Heimreise anzutreten und mich von meinen Freunden zu verabschieden. Ein letzter Besuch im Dorf und ein Besuch bei Bharat in seinem Haus in Kathmandu bilden den Abschluss meiner elfwöchigen Reise. Mit einer Menge gesammelter Informationen und neuen Eindrücken aus Nepal kehre ich zurück ins verschneite Bayern, wo ich nun meine Diplomarbeit aufarbeiten werde.

Nach so vielen heiligen Wassern denken wir, wird es nun Zeit, uns auf eine Wanderung nach Altötting zu begeben, um auch mal das heimische heilige Wasser des Bruders Konrad zu testen.

## Kontakt

Falls Sie Fragen zu unserer Arbeit haben, wenden Sie sich bitte an folgende Adresse bzw. Telefonnummer:

Hilfe für Betrawati / Help The Children e.V. (HTC)

1. Vorsitzende Brigitte Jacobi

Pankratiusweg 8, 94530 Auerbach

09901- 91 95 22 / [info@htc-nepal.de](mailto:info@htc-nepal.de)

Unsere Bankverbindung:

Spendenkonto: "Hilfe für Betrawati e. V."

Kontonummer: 524 980, BLZ 741 650 13

Raiffeisenbank Sonnenwald, Auerbach.

Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger unter "Verwendungszweck" Ihre vollständige Adresse zur Ausstellung der Spendenquittung an.